

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1861

211 (7.9.1861)

Beilage zu Nr. 211 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. September 1861.

Deutschland.

Stuttgart, 1. Sept. (Hamb. N.) Vom Kardinal Antonelli ist ein neues Schreiben eingetroffen, als Erwiderung auf das Antwortschreiben der königl. Regierung, das dem ersten übermüthigen Schreiben des Kardinals zu Theil geworden. Die Regierung hat dem Kardinal zu wissen gethan, daß er vergessen zu haben scheint, daß Württemberg sich in dem Vertrag die Genehmigung der Stände vorbehalten habe, daß sie aber keine Garantie dafür übernommen, daß solche auch wirklich erfolge. Nun sei sie nicht erfolgt, darum müsse die königl. Regierung den Vertrag als nicht zu Stande gekommen betrachten. Da es ihr aber darum zu thun sei, den Wünschen der Katholiken und der katholischen Kirche (im Grunde handelt es sich dabei nur um die Wünsche des Klerus) nach Möglichkeit gerecht zu werden, so schlage sie den einzigen der Regierung hierzu noch übrig gebliebenen Weg ein, sich mit ihren Ständen darüber zu benehmen und zu vertragen. Wenn sie dabei von dem Inhalt der Konvention zu retten suche, was zu retten sei, so sei das Alles, was ihrerseits geschehen könne, und man habe daher in Anbetracht dessen Gesandtschaften geschickt, worüber man sich mit den Ständen vereinbaren wolle. Da sich jedoch nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde und dem Stande der Landesgesetzgebung nicht der volle Inhalt der Konvention in den Gesetzen verwirklichen lasse (worüber der Kurie nähere Mittheilung gemacht wurde), so möge der päpstliche Stuhl, ehe diese Entwürfe an die Kammer gebracht werden, zu diesen Änderungen seine Zustimmung geben und demgemäße Befehle an den Bischof von Rottenburg erlassen. Das neuere Schreiben des Kardinals ist nun etwas nachgiebiger als das erste, jedoch immer noch der Art, daß daraus hervorgeht, wie man in Rom sich beharrlich Illusionen über die Lage der Dinge jenseits der Berge hingibt, welche durch die Ereignisse in keiner Weise gerechtfertigt sind. Daher erklärt sich wohl das lange Zögern der Regierung in Einbringen der zugesagten Gesandtschaften zur Regelung der katholisch-kirchlichen Verhältnisse. Ob damit die Abbestellung der Beratung der Konfessionsverhältnisse in der Kammer der Ständeherren, die schon vor einigen Tagen hätte stattfinden sollen, zusammenhängt, lasse ich dahingestellt.

Koburg, 1. Sept. Heute ist das Programm der hier tagenden deutschen Apothekerverammlung erschienen. Die Versammlung, deren Mitglieder sich etwa auf 150 Theilnehmer belaufen mögen, hat bekanntlich im vorigen Jahre in Düsseldorf getagt und umfaßt den süddeutschen und norddeutschen Apothekerverein, nachdem beide Vereine nach ihrer Vereinigung als deutscher Apothekerverein sich konstituiert hatten. Die Versammlung dauert von heute bis incl. nächsten Mittwoch und wird sich bei dem sehr günstigen Wetter jedenfalls noch eine größere Anzahl von Theilnehmern einfinden.

Italien.

Rom, 1. Sept. Das offizielle „Giornale“ meldet, daß der Paps vier mit kostbaren Gegenständen angefüllte Kisten und eine Summe von 8000 Lhen. von dem Direktor des katholischen Blattes „Armonia“ in Turin empfangen hat.

Der Regens der apost. Kanzlei, Stephano Bruti, ist nach einer langen und schmerzhaften Krankheit im Alter von 58 Jahren in Rom gestorben.

Spanien.

Madrid, 3. Sept. Die „Correspondencia“ sagt, daß der Vertreter Sardiniens gegen die Uebertragung der neapolitanischen Konsulararchive an die spanischen Konsulate nicht protestirt hat. Alles wird zum baldigen Beginn der Desamortisation der Kirchengüter vorbereitet.

Amerika.

Die mit der neuen Post ausgegebenen kommerziellen Briefe aus Amerika — so schreibt die „Times“ in ihrem Cityartikel — sind düsterer gehalten, und jeder Einzelne spricht sich dahin aus, daß die gegenwärtigen Zustände zu einer Konvulsion führen müssen, durch welche alle Berechnungen der Politiker umgestoßen werden dürften. Durch die hohen Zölle sind fast sämtliche Geschäfte in Stockung gerathen, mit alleiniger Ausnahme etwa derjenigen, die mit den Erfordernissen des Kriegs zu schaffen haben. Der Geschäftskredit liegt so sehr im Argen und die Zukunft erscheint in so düsterem Licht, daß sich nur Wenige in Kreditgeschäfte einlassen wollen. Man hatte gehofft, die Ankündigung der Regierung, daß sie eine Anleihe von 10 Mill. Doll. mit den vereinigten Banken zuwege gebracht habe, würde momentan die Stimmung heben; doch war dies nicht der Fall, und bei Abgang der Post war Alles sehr gedrückt. Den Banken bleibt es freigestellt, die restirenden 20 Mill. Doll., die vor Dezember nothwendig sind, zu nehmen, und es ist nicht die geringste Garantie vorhanden, daß sie sich dazu entschließen werden. Die Proklamtion des Präsidenten, kraft deren alles im Norden befindliche Eigenthum des Südens der Konfiskation verfallt, wird, wie man bejorgt, von Seiten des Südens mit einer Ablehnung aller seiner Verpflichtungen gegen den Norden beantwortet werden. Dazu die Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte und die Einführung des Papstwehens! Es heißt, daß viele Leute der Sicherheit wegen Geld nach Europa schickten. Wechsel auf London waren gefragt, und der Kurs hob sich auf 107 1/2. Borerst fürchtet man weniger einen Angriff auf Washington, als einen Versuch der Separatisten, die Unionstruppen aus Missouri hinauszuerwerfen.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 2. Sept. Im hiesigen Hoftheater hat gestern Frau Michaelis-Wimbs als Elisabeth in „Tannhäuser“ den viel bewillkommenen Antritt ihrer Rollenfüßer gegeben. Ihre Vorgängerin, Zeln. Majerhöfer, welche nächstens bei Ihnen als Gast auftritt, wird, nahm als Marie in der „Regimentskochin“ von uns Abschied. Der wärmste Beifall, der ihren Leistungen folgte, Kränze mit ehrenvollen Widmungen, rauschender Hervorruf können ihr als Wahrzeichen dienen, daß ihre ehrende Anerkennung nicht mit ihrer letzten Rolle begraben worden sei.

Das hiesige Lyceum hat sein Schlußprogramm ausgegeben und zu Prüfungen und Schlußfest (4.-7. September) eingeladen. Als großh.

Kommissär hat schon vor einiger Zeit Oberstudienrath Felsbaur die Abiturientenprüfung und Schulvisitation gehalten. Dem Programm ist eine wissenschaftliche Abhandlung von Lycumslehrer C. Rapp (Elemente der astronomischen Positionsbestimmung mit dem Kreisniveaumeter) beigegeben. Sonst ersehen wir aus demselben eine Lehreranzahl von 11 Haupt-, 1 Reals-, 7 Religions- und Fachlehrern und einem freiwillig Unterricht ertheilenden Lehramtspraktikanten. Von den Schülern wurden am Schluß des vorigen Jahres die 8 Schüler der Obertertia auf die Univerfität entlassen, und zwar 3 zum Studium der katholischen, 2 der evangelischen Theologie, je einer zum Studium der Medizin, Rechtswissenschaft und Physik. Im nun abgelaufenen Schuljahr besuchten 252 Schüler die Anstalt, von denen 225 am Schluß noch gegenwärtig waren; darunter 42 Ausländer, 40 Auswärtige, 170 Einheimische; nach dem religiösen Bekenntniß 135 Protestanten, 85 Katholiken, 33 Israeliten.

Dem Fuße des Felsbergs, 2. Sept., geht uns eine Reklamation gegen den Artikel „Aus dem Kirchgarten Thal“ in Nr. 196 der „Karler. Ztg.“ zu. Es heißt in demselben: „Allerdings besteht in dem Drie Oberried eine Genossenschaft von 52 Mitgliedern, welche zusammen eine Waldfläche von etwa über 1100 Morgen besitzen. Diese 52 Mitglieder bilden zugleich über zwei Drittel der Gemeindeglieder und die Gemeinde selbst besitzt ebenfalls 300 Morgen Wald. Durch die Abtretung weiterer 300 Morgen an dieselbe erhält diese ein Besitzthum von 600 Morgen, was für eine Gemeinde von ungefahr 70 Bürgern wohl immerhin ein respektables Vermögen bildet und daher der von Ihrem Korrespondenten mit so warmer Theilnahme ausgesprochene Schaden keine so empfindlichen Folgen, weder für den Einzelnen, noch für die Gesamtheit der gegenwärtigen oder zukünftigen Generation dieses Dries haben dürfte. Die Bewohner dieser Gegend finden in dem Holzerntragniß einen großen Theil ihres Nahrungsweiges; dieses Ertragniß aber kann sicherlich nur mittelst Selbstbewirtschaftung auf seine wirkliche Ertragsfähigkeit, beziehungsweise bestmögliche Ertrag gebracht werden. In diesem Fall nämlich kann der Besitzer die enormen Ausgaben für Hauer- und Bringerlöhne und für Verwaltungskosten ersparen, da er erstere zur Winterzeit, wo es ohnehin an Beschäftigung fehlt, selbst mit seinen Dienstleuten ausführen kann. Sodann ist bei solchen Hochgebirgsabteilungen die Beobachtung günstiger Konjunkturen von größter Wichtigkeit, denn vor wenigen Jahren noch wurden hier kaum Preise erzielt, die zur Deckung der Hauer- und Transportkosten hinreichten. In solchen Zeiten mag die Sympathie für alte saule Tannen (deren im Oberrieder Genossenschaftswald noch in Menge vorhanden sind), wie solche Ihr Korrespondent zu erkennen gibt, am Plage sein. Jedemfalls erscheint die Befürchtung, daß diese Genossenschaftsbürger mit ihrem Walde und den daraus erzielten Thalern gar bald fertig sein möchten, gar zu fürsorglich, denn diese Einwohner sind bekanntlich sonst häusliche Leute, und in den Nachbargemeinden Weilersbach, Zästler und St. Wilhelm sind lauter Privatwaldbesitzer, die zu ihrem besten Fortkommen sowohl ihren Wald, als auch ihre Felder bewirtschaften, so daß nur zu wünschen ist, es möchte der Wohlstand überall so gut gedeihen und bestehen als hier.“ — Wir nehmen nicht Anstand, nach dem Grundsatze des audiat et altera pars Vorstehendes mitzutheilen, müssen jedoch unsern Hrn. Korrespondenten, der ein Mann von Urtheil ist und dessen ehrenhafte Absichten nicht in Zweifel gezogen werden dürfen, gegen etwaige unstatthafte Iniminationen in Schutz nehmen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Koenlein.

In der Unterzeichneten ist erschienen:

Der **Rechenunterricht** in der Volks- und höhern Bürgerschule. Eine stufenlos fortschreitende Reihe von Fragen und Aufgaben. Von **Karl Gruber**.

VIte Stufe:

Physikalische Aufgaben.

Von Prof. Dr. Frick,

Vorstand der höhern Bürgerschule zu Freiburg i. B.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit 37 Holzschnitten.

brosch. Preis 9 fr.

Ihrer hohen Wichtigkeit für alle gewerblichen und industriellen Verhältnisse wegen hat man die Naturlehre als Unterrichtsgegenstand in alle Schulen aufgenommen, ganz abgesehen davon, daß diese Kenntniß theils durch ihren Inhalt, theils durch die Methode, in der sie betrieben wird, ein so wirksames Bildungsmittel ist als der Sprachunterricht.

Soll aber der Mann mit Dem, was er in der Jugend aus der Naturlehre lernte, wirklich Etwas anfangen können, so muß er fröhe daran gewöhnt werden, die erlernten Gesetze auf bestimmte Fälle anzuwenden. Dieses soll durch die Rechenaufgaben dieser VI. Stufe erreicht werden, und wird es werden, wenn sie zweckmäßig gewählt sind.

Bei der vorliegenden neuen Auflage wurden dieselben beträchtlich vermehrt, theils weil einige hübsche Fälle von einfacher Anwendung eines Naturgesetzes nachzutragen waren, theils um dieselben auch für weiter vorgeschrittene Schüler noch brauchbar zu können.

Auf genaue Korrektur der Auflösungen wurde besondere Sorgfalt verwendet.

S. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

3a.956.

Bekanntmachung und Aufforderung

Die Vereinigung des Grund- und Unterpfandbuches der Gemeinde **Wiechs, Amts Stodach**, betreff.

Die in nachstehendem Verzeichniß genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger konnten nicht ermittelt werden. Dieselben werden nun aufgefordert, die genannten Einträge binnen 6 Monaten von heute an erneuern zu lassen, widrigenfalls dieselben auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg. Vlt. 1860, Nr. 30, gestrichen werden. — Wiechs, den 29. August 1861.

Bürgermeister **W a y l e**.

Schweidert, B.-Kommissär.

Nr. des Eintrags.	Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags im Grundbuch- u. Pfandbuch.		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Rechtstitel der Forderung.
		Band.	Seite.				
2	den 25. Juli 1821,	—	1.	2	Josef Binder, Wirth in Wiechs,	fl. 100	bedungenes Unterpfand.
4	den 8. Jan. 1822,	—	1.	3	Anton Müller von da,	100	do.
5	den 8. Jan. 1822,	—	1.	3	Sebastian Mayle von da,	200	do.
8	den 8. Jan. 1822,	—	1.	6	Jacob Leibach von da,	200	do.
10	den 8. Jan. 1822,	—	1.	7	Anton Mayle von da,	200	do.
25	den 20. Jan. 1823,	—	1.	16	Derselbe,	200	do.
34	den 26. Oktbr. 1824,	—	1.	21	Derselbe,	350	do.
35	den 11. Novbr. 1824,	II.	1.	—	Joh. Mayle, Walschlag hier,	98 3/4	Gleichstellungsgeld.
41	den 6. Dezbr. 1825,	—	II.	9	Joh. Kull, modo Jos. Mayle, Accisor hier,	200	bedungenes Unterpfand.
55	den 27. April 1830,	—	II.	42	Aderich v. Stodgingen in Steislingen,	500	do.
—	do.	—	II.	42	Derselbe,	4000	do.
—	do.	—	II.	42	Derselbe,	2600	do.

3a.957.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandseinträgen.

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichniß genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Bezugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden. — Siedensbach und Wälden, Amis Oberfisch, den 23. August 1861.

Das Pfandgericht.

Der Vereinigungskommissär:

G a n a g a r t l e h, Notar.

Nr. des Eintrags.	Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags im Grundbuch- u. Pfandbuch.		Gläubiger.	Schuldner.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.	
		Band.	Seite.					
4	1810, 3. Sept.	—	1.	3	Pfandbuch der Gemeinden Siedensbach und Wälden.	fl. 600	Darleife.	
5	1816, 7. März.	—	—	6		Huber, Josef, Eheleute, von Siedensbach,		1000
11	1824, 26. Jan.	—	—	9		Huber, Josef, von Wälden, und dessen Kinder,		5900

